



„Rennstrecke“ Schützenstraße

Und nun: Schikanen wie am Nürburgring??

Wie es dazu kommen konnte und wer dafür die alleinige Verantwortung trägt – lesen Sie auf Seite 2

Kulturstadt Waldsassen?

Wer das Kulturprogramm 1998 der Stadt Waldsassen ganz genau liest, wird es auch entdecken. Heuer feiert der Zisterzienser-Orden sein 900jähriges Bestehen. Das Kloster Waldsassen begeht dieses Jubiläum mit einer Ausstellung im Kreuzgang, zahlreichen Vorträgen und Gottesdiensten in würdiger Weise.

Die Stadt Waldsassen, die ihre Existenz der Klostergründung verdankt, hält sich hier bescheiden zurück. Die einmalige Gelegenheit für ein kulturelles Rahmenprogramm, das die Verbindung von Stadt und Kloster in den Mittelpunkt stellt, hat man nicht erkannt.

Natürlich bot die Hauptschule Waldsassen am 19. Mai im Klosterhof als einsames Licht in der kulturellen Dunkelheit eine Freilicht-Theateraufführung zur Geschichte Waldsassens.

Natürlich gibt es am 19. September eine große Jubiläumsveranstaltung mit traditionellen Themen der Ordensgründung von Citeaux: Prachtfeuerwerk und Fischessen aus dem Jahr 1170. (In der Schule würde es heißen: Thema verfehlt!)

Wir warten heute noch auf

- eine Information des Stadtrats oder wenigstens des Kulturausschusses über die Planungen im Jubiläumsjahr (wir haben bereits mehrmals in Sitzungen daraufhingewiesen).

- die Einbindung der Gastronomie, der im kulturellen Bereich tätigen Vereine und des Verkehrsamtes zur Organisation weiterer Veranstaltungen, die Gäste länger als nur eine Nacht in Waldsassen halten würden.

Bisher ist wieder einmal eine große Chance zur Verbesserung unserer Situation im Fremdenverkehr vertan worden. So eine günstige Gelegenheit kommt so schnell nicht wieder!

Übrigens: Die SPD-Stadtratsfraktion hat bereits in der Sitzung vom 15. September 1997 als erste die Idee eines „Kultur-Sommers“ anlässlich des Ordens-Jubiläums ins Gespräch gebracht und eine Sitzung des Kulturausschusses gefordert. Eingebunden in die Planungen hat man uns nie. Aber so eine tolle Idee kann man doch nicht den Sozis überlassen!

Wissen Sie, wie oft der Kulturausschuß seit der neuen Zusammensetzung des Stadtrats im Jahr 1996 in kulturellen Angelegenheiten getagt hat? Antwort: 0 (in Worten: Null!).

**Kulturstadt
Waldsassen!**

Waldsassen

SPD

Fortsetzung von Seite 1: „Rennstrecke“ Schützenstraße

Zu diesem Thema hatten in der letzten Zeit unsere beiden Bürgermeister, Herbert Hahn und Ludwig Spreitzer, in OTV-Fernsehen bzw. der Lokalpresse "große Auftritte". Nahezu gleichlautend erklärten sie, daß eine Verkehrsberuhigung in der Schützenstraße nur durch bauliche Maßnahmen zu erreichen sei.

Eine erst vor ca. 10 Jahren völlig neu ausgebaute Straße mit erheblichen Kosten verkehrssicherer machen

– muß das sein??? Wir sagen: Müßte nicht sein –

wenn man diese Straße nicht am Stadtrat und der betroffenen Bevölkerung vorbei geplant hätte!!!

Mit Schreiben vom 03.10.1985 (!) unterbreitete die SPD-Fraktion folgenden Ausbauvorschlag:

- ◆ Fahrbahnbreite nur 6,50 m
- ◆ stadtauswärts links eingeschränktes Halteverbot
- ◆ stadtauswärts links Gehweg mit 1,50 m und Radweg 1,50 m

Wörtlich führten wir zur Antragsbegründung u.a. aus:

- ◆ Durch die geringere Ausbaubreite wird der Anreiz, die Schützenstraße zur Rennstrecke zu machen, geringer.
- ◆ Durch den Radweg würde für unsere Schülerinnen und Schüler der Schulweg weitgehend problemlos. (Anmerkung: „Thumer-“ und „Winter-Eck“ könnten gemieden werden)

Antwort an unsere Fraktion:

„Schon beim Antrag auf GVFG-Förderung und beim Finanzierungsplan mußten Details über den Ausbau der Schützenstraße festliegen.“ Und diese Festlegung traf man ohne uns überhaupt zu informieren!!

Es ist schon ein Zeichen besonderer Unverfrorenheit, wenn gerade Vertreter jener Partei, die allein den mißglückten Ausbau zu verantworten hat, nun als besonders schlaue Ratgeber auftreten.

Politik in schwierigen Zeiten

Bundespolitischer Einfluß und Verankerung im Wahlkreis – von Ludwig Stiegler, MdB

Mitwirken in der Bundespolitik erfordert Präsenz in Bonn, in den Gremien des Parlaments und der Bundestagsfraktion wie in der Partei. Politik hat meist mit Interessen zu tun. Die wollen ausgeglichen werden. Nur wer „in“ ist, kann in den Gremien mitbestimmen. Als Vorsitzender der Bayerischen SPD-Landesgruppe wie als Mitglied des Fraktionsvorstandes der SPD wie als stv. Vorsitzender des Rechtsausschusses des Deutschen Bundestages kann ich an entscheidender Stelle mitbestimmen. Das sind und bleiben Schlüsselpositionen, zu denen die lange Erfahrung in Bonn kommt. Es gibt keine Tür, die man nicht kennt und in die man nicht reinkommt.



Bonner Präsenz und lokale Präsenz ergänzen einander. Wer nur daheim ist, dem nützen die lokalen Kontakte nichts, weil er sie nicht umsetzen kann. Wer nur in den Bonner Gremien mitwirkt, verliert leicht aus dem Auge, für wen und wofür er in Bonn ist. Darum besteht das Abgeordnetenleben in einem steten Konflikt zwischen der besten Kombination von parlamentarischer und lokaler Präsenz.

Dieser Konflikt ist in den letzten Jahren noch schärfer geworden, weil einerseits die Gesetzgebungsmaschinerie - zusammen mit der europäischen Gesetzgebung - immer umfangreicher und schneller geworden ist, andererseits die lokalen Probleme vor allem der Wirtschaft zugenommen haben. Da genügt es nicht mehr, für die Unternehmen oder Betriebsrätinnen und Betriebsräte einen Ter-

min beim Staatssekretär oder Minister zu organisieren oder Informationsbesuche zu veranstalten oder Spenden einzuwerben. Die Unternehmen brauchen heute einen Kooperationspartner, der tief einsteigt, sich verantwortlich einsetzt, Tage und Nächte investiert, breite Verbindungen zu Banken, Versicherungen, Investoren und zu den öffentlichen Förderbanken wie Bewilligungsstellen und der Arbeitsverwaltung aufbaut und unterhält, mit Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern zusammenarbeitet und Vertrauen bei den Belegschaften und den Gewerkschaften immer wieder neu erwirbt. Die Wirtschaft ist unser Schicksal. Deshalb war der Schwerpunkt der letzten Jahre die Förderung der Wirtschaft, der Beistand für Unternehmen in Not, die Hilfe bei Sanierungen und Neugründungen. Das wird auch so bleiben. Das schwere Erbe, das wir von Kohl und Waigel übernehmen, wird uns noch einige Jahre beschäftigen. Man wird mich deshalb nur ganz selten bei repräsentativen Veranstaltungen sehen. Dafür um so mehr in Betriebsversammlungen, bei Konsolidierungsgesprächen, Bankverhandlungen für unsere kleinen und mittleren Unternehmen, die diese Hilfe in Anspruch nehmen wollen. Die Erfahrungen aus dieser Arbeit fließen unmittelbar in die Gesetzgebung ein, denn gerade das tiefe Einsteigen macht die Teufel im Detail bekannt. Schwerpunkt der Gesetzgebung wird die Förderung von Existenzgründern, die Zusammenarbeit mit kleinen und mittleren Unternehmen, die Steuerentlastung für diejenigen, die Arbeits- und Ausbildungsplätze schaffen, sein. Die Wirtschaftsregion Oberpfalz Nord muß grundlegend erneuert und konsolidiert werden. Das gilt gerade auch für die Stadt Waldsassen, die in den letzten Jahren schwer gebeutelt worden ist. Zusammen mit der Kommunalpolitik gilt es, die schwere Erb- last der Wirtschafts- und Finanzpolitik der CSU aufzu- arbeiten und der Region wieder Hoffnung und Zuver- sicht zu geben. Dafür bitte ich um Unterstützung. An meinem unbedingten Einsatz wird es nicht fehlen.

Aus dem Stadtrat 1998

Januarsitzung

Beseitigung von Bäumen am Urnenfriedhof

Bild aus dem „Neuen Tag“ vom 21. Januar.



Es ist bestimmt nicht unser Ziel, in jedem „Rotstift“ von einer neuen Baumfällaktion zu berichten. Aber das Fällen der drei Zitterpappeln beim Urnenfriedhof kann und darf nicht unerwähnt bleiben!

Gerade dieser Teil unseres Friedhofes ist kaum bepflanzt – nun wirkt er erst recht kahl und leer!

Wenige Klageführer – die übrigens bei der Wahl der Grabstätten die Pappeln gesehen haben mußten – waren für die Mehrheitsfraktion willkommener Anlaß, ihren Ruf als „Baum-ab-Fraktion“ zu bestätigen!

Bild aus dem gleichen Blickwinkel nach der Fällaktion:



Februarsitzung

Parkleitsystem

Bereits in der November-Sitzung wies die SPD-Fraktion darauf hin, daß nur an der B 299 (jeweils am Ortseingang bzw. -ausgang) die großen und entsprechend teuren Übersichtstafeln notwendig sind. Unser Vorschlag wurde abgelehnt!

In der Februar-Sitzung zeigte man sich plötzlich einsichtig: statt 5 werden nur 2 große Parkleitsystemschilder angebracht. Späte Einsicht, dennoch lobenswert!

Gebührenüberprüfungen '98

Straßenreinigungsgebühren,

Alte Gebühr 2,40 DM/m/Jahr

Neue Gebühr 1,80 DM/m/Jahr

Bestattungsgebühren

keine Änderungen

Wasserzählergebühren

Erhöhung bis 2,5 m³/h Zähler + 0,56 DM/Jahr

Ermäßigung bis 6,0 m³/h Zähler -3,46 DM/Jahr

Ermäßigung bis 10,0 m³/h Zähler -2,38 DM/Jahr

Wasser und Kanalbenutzungsgebühren

keine Änderungen

Beitragssatzung für Verbesserung der Entwässerungseinrichtungen

Aufgrund günstigerer Baupreise ergaben sich folgende Änderungen der Beiträge

- | | | |
|-------------------------------------|-------------|-------------|
| 1) Grundstücksfläche | alt 0,35 DM | neu 0,18 DM |
| 2) pro m ² Geschoßfläche | alt 5,95 DM | neu 2,29 DM |

Märzsitzung

Kindergartengebühren

Nach Abschluß der Sanierung des Städtischen Kindergartens werden ab 1. September die Kindergartengebühren erhöht. Dennoch ist es auf Vorschlag der SPD gelungen, eine soziale Komponente für kinderreiche Familien zu schaffen. (In Klammer gesetzte Zahlen = alte Gebühren.)

	1. Kind	2. und jedes weitere (kindergeldberechtig)
ganztags	80 DM (60)	50 DM (50)
vormittags	65 DM (50)	45 DM (40)
nachmittags	55 DM	40 DM

Frauengruppe

Ein kleines Jubiläum können die SPD-Frauen heuer feiern. Seit nunmehr 20 Jahren gibt es diese Gruppe, die von Justine Riederer aus der Taufe gehoben wurde. Seit 1978 gibt es Kinderfeste und Weihnachtsbasare, bei denen der Erlös dann später an gemeinnützige Vereine oder in die Dritte Welt gespendet wurde.

Weit über 70.000 DM gingen seit 1978 an verschiedene gemeinnützige Organisationen, in die Dritte Welt, Katastrophenhilfe, sowie an bedürftige und sozialschwache Familien in Waldsassen.

1997/1998 wurden aus dem Erlös gespendet	
kirchliche Einrichtungen	1.000 DM
Blindenhilfe	500 DM
städt. Kindergarten (Sachspende)	500 DM
bedürftige Familien in Waldsassen	1.100 DM

...ein Zahlenwerk mit Chancen und Risiken

Die Ansätze in Verwaltungs- und Vermögenshaushalt der Stadt Waldsassen für das Jahr 1998 lassen Auftragsvergaben mit einem Volumen von mehr als 10 Mill. DM zu. Bei diesen Zahlen ist noch nicht berücksichtigt, daß die Ausgaben für den Kläranlagenbau nicht in voller Höhe im Haushalt anzusetzen waren (Betreibermodell!) und die Erschließung des Baugebietes „Schützenstraße links“ ebenfalls weitgehend außerhalb des Haushaltes abgewickelt wird. Alles in allem werden mehr als 13 Mill. DM investiert werden!

Die Kehrseite der Medaille:

Die Maßnahmen erfordern eine Nettokreditaufnahme von ca. 2.1 Mill. DM. Die Pro-Kopf-Verschuldung wird zum Jahresende voraussichtlich bei 2.200 DM und damit deutlich über dem Landesdurchschnitt liegen.

Aber:

Zum einen werden damit wichtige Einrichtungen der Daseinsvorsorge erneuert oder verbessert, so z. B.

- ◆ umweltgerechte Abwasserbeseitigung
- ◆ Sicherung der Eigenwasserversorgung
- ◆ Erschließung von Baugebieten
- ◆ zeitgerechter Feuerschutz

zum anderen setzt die Stadt Waldsassen mit ihrer Haushaltspolitik gerade in Zeiten von Massenarbeitslosigkeit auch ein besonderes Zeichen!

Natürlich soll hier auch nicht verschwiegen werden, daß ein großer Teil der Mittel von unseren Bürgerinnen und Bürgern durch Beiträge und Gebühren aufgebracht werden muß. Wir wissen, daß diese Abgaben für viele eine erhebliche Belastung darstellen, hoffen aber, daß – so wie immer in der Vergangenheit – für wirklich sinnvolle und notwendige Zukunftsaus- und -aufgaben Verständnis aufgebracht wird.

Der SPD-Fraktion fiel das „JA“ zum Haushalt 1998 auch deshalb nicht besonders schwer, weil sie in den Beratungen verschiedene Wünsche realisieren konnte:

- ◆ mit dem Haushaltsansatz „Planungskosten für die Freibadsanierung“ kommen wir der dringend notwendigen Renovierung dieser Freizeiteinrichtung einen großen Schritt näher
- ◆ 75.000 DM wurden auf unserem Antrag hin für die schrittweise Realisierung des Verkehrskonzeptes eingeplant (weitgehend autofreier Basilikaplatz)
- ◆ mit der Schaffung eines „Lehrer-Parkplatzes“ bei der Grundschule wird ein langgehegter Wunsch Wirklichkeit (mehr Übersicht u. damit größere Sicherheit für die Schulkinder in diesem Bereich).

Leider war auch 1998 die Mehrheitsfraktion nicht bereit, auf nicht mehr zeitgerechte Wohltaten nach dem Gießkannenprinzip (Patengeschenk) und auf die Förderung ihr besonders lieber Wählergruppen (Konzessionsabgabe für die landwirtschaftlichen Betriebe!) zu verzichten.

Das „Allerletzte“

im Rotstift

Weil sich in der Waldsassener Bevölkerung hartnäckige Gerüchte halten, sehen wir uns zu folgender Gegendarstellung gezwungen:

Falsch ist, daß die neu errichteten Boller am Basilikaplatz den einzelnen Stadträten gewidmet sind. Dies ist schon deshalb nicht möglich, weil alle Steine gleich groß sind. Hätte man die Größe der Steine jedem einzelnen Stadtrat angepaßt, wären wohl zu viele Lücken entstanden.

Nachdem die Bäume am Obstlehrpfad bei Mammersreuth im Frühjahr phantastische Blütenpracht entfalten konnten, freuen wir uns schon auf die herbstliche Ernte. Mitzubringen sind Leitern, Körbe und – natürlich – auch das Obst!

Das Wettlaufen der Jungen Union auf dem Bürgerfest zeigte erste Folgen für die Mutterpartei. Zum Bezirksparteitag versteckten sich die Delegierten der CSU im Sitzungssaal des Waldsassener Rathauses, ohne unsere eigene Gastronomie zu unterstützen. Es wird wohl bestimmte Gründe dafür gegeben haben.

Der 1. Mai ist der Tag der Arbeit. Bei der Veranstaltung der Gewerkschaft im Kath. Jugendheim konnte man seine Solidarität mit der arbeitenden Bevölkerung bekunden. Dies taten auch der Bürgermeister und viele Stadträte der SPD. Aber wo waren die Räte der CSU und FWG?